

»World Café« und Zoom-Party

Teilnehmer der Ruhpoldinger Sommerakademie begeistert vom Online-Friedenstag

Ruhpolding – Wie geht Solidarität und Friedensarbeit online? Dies testeten etwa 30 junge Menschen bei einem virtuellen Tag von »Wings of Hope«. In den Vorjahren hatte diese Stiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern bereits 13-mal zu einer 14-tägigen Sommerakademie in den Labenbachhof bei Ruhpolding eingeladen. Wegen Corona suchte und fand man nun neue Wege.

So gab es stattdessen einen »One Day of Summer Akademie«. Die Stiftung lud zu dem Tag Teilnehmer der letzten Sommerakademien für interkulturellen Dialog ein. Online trafen sich junge Menschen aus Palästina, Israel, der Kurdischen Autonomieregion des Irak, Bosnien-Herzegowina und

Deutschland – mit jüdischem, christlichem oder muslimischem Glauben, aber auch Atheisten.

In der Tradition der Sommerakademie begann der Online-Tag mit einem interreligiösen Impuls zum Thema »Solidarität«. In fünf Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer danach eine Präsentation über aktuelle Entwicklungen in ihren Ländern und stellten sie vor. Dabei war zu erfahren, wie sie in ihrem Umfeld die Stressfaktoren durch die Corona-Pandemie erleben und welche politischen Entwicklungen für sie wichtig wären, aber aktuell in den Hintergrund geraten sind.

Im »World Café« wurden in drei Gruppen die Themen »Black Lives Matter und Er-

innerungsarbeit«, »Kultur und Konflikt« und »Auswirkungen der Pandemie auf den Aktivismus der Jugendlichen und die Zeit danach« diskutiert. »Viele von uns erleben gerade Angstgefühle, innere Unruhe, Anspannung und Sorgen um ihre Lieben und sich selbst«, erklärte Atran Youkhana aus München vom Leitungsteam. »Es gilt für uns alle, die Balance zu halten und handlungsfähig zu bleiben. Auch hier können wir voneinander lernen, wie das gelingen kann.«

Deshalb war auch Körperarbeit mit dem Deeskalations- und Qi Gong-Trainer Dieter Mayer Bestandteil des Tages, bevor dieser mit einer Zoom-Party ausklang. Wings of Hope erhielt bereits begeisterte Rück-

meldungen. Ein Teilnehmer aus der kurdischen Autonomieregion des Irak sagte, wie Imke Mentzendorff, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei »Wings of Hope«, verrät: »This was the best day during quarantine.« (»Das war der beste Tag während der Quarantäne.« Eine Teilnehmerin aus Bosnien und Herzegowina habe hinzugefügt: »Thank you for this day. I could immediately feel the energy of the Summer Academy.« (»Danke für diesen Tag. Ich konnte sofort die Energie der Sommerakademie fühlen.«). »Wir sind sicher, dass unser Impuls noch lange nachwirkt, Kraft und Zuversicht spendet«, betont Imke Mentzendorff. Und die brauchen die Jugendlichen für ihre aufreibende, mühe-

volle Friedensarbeit in den lokalen Netzwerken.

Die Stiftung hat ihren Namen übrigens von einem Kinderbild aus Sarajevo: Ein kleines Mädchen, das mit seinen Eltern aus seiner Heimat vertrieben worden war, hatte Schmetterlinge gemalt. Es nannte das Bild »Schmetterlinge leben kurz«. Das Bild rührte Menschen so an, dass sie Hilfe organisierten. Sie nannten sich »Wings of Hope«.

Die vielseitige Trauma- und Friedensarbeit im Inland findet in Ruhpolding, München und Nürnberg in Form von Fort- und Weiterbildungen, Seminaren, Supervisionen, Schulungen, Angeboten von Traumabehandlung und Traumatherapie, sowie Netzwerkarbeit statt. vm